

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wollte sagen: Erdloch zurück, trinke ein Stampferl Cognac Medicinal und rauche eine „Kaiser“: Unsitten, die mir der Krieg beigebracht hat.

Und weiter geht es im Alltag.

### Die zweite Decke des Herrn Kriegs-Griesgrams

Ja einst in alten Zeiten,  
Da war das Leben fein,  
Hab' gern beim Wirt getrunken  
So manchen süßen Wein.  
Doch kaum hatt' ich ein Liebchen erwählt,  
Der Kaiser mich zu sich bestellt:  
„Das Liebchen läßt hinsür nur sein,  
Denn jetzt gehörst du mein!“

(Slowenisches Volkslied, übersetzt von Dr. R. v. Andrejka.)

September 1915.

Der Herr Reservekadett v. L. hatte sich bei all seiner auch bäuchlich zunehmenden Bequemlichkeit doch nicht soweit in seinen bürgerlichen Lebensanschauungen vergangen, daß er nicht begriffen (und es auch ohne allzu viele stille Stoszseufzer ertragen) hätte, als mit der Annäherung an die Front auch eine Abnahme der Magen- und Betttherrlichkeiten verbunden war. Ja, der biedere Bettfreund sagte sogar nichts dazu, als bei seiner nächtlichen Ankunft im Schützengraben nur eine Rasenbank als Ruhestätte zur Verfügung stand, schnallte wortlos selbst sein Zelttuch und seine Decke ab und breitete ersteres unter, letztere über seinen lieben Leib. Und schließt den Umständen angemessen. Sein Pußer jedoch schüttelte bedenklich den Kopf wie einer, der etwas nicht glauben kann.